ICF School

ICF Trainingsmaterialien (O1)

Modul 2: Die Struktur der ICF

Manfred Pretis
Aleksandra Dimova
office@sinn-evaluation.at
mit Unterstützung der Konsortiumspartner

Open Licence: Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0)
https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Lernziele für Modul 2

Die Lernenden

- kennen die Struktur der ICF.
- können verschiedenen Komponenten der ICF unterscheiden.
- kennen die Kriterien zur Bewertung im Sinne der ICF.
- sollen Informationen und Beobachtungen mit den Komponenten der ICF in Verbindung bringen können.

Inhaltsverzeichnis

1. Struktur der ICF
2. Gesundheitskomponenten in der ICF
3. Bewerten
4. Worum geht es bei der ICF *nicht*?
5. Herausforderungen der ICF für die Schule

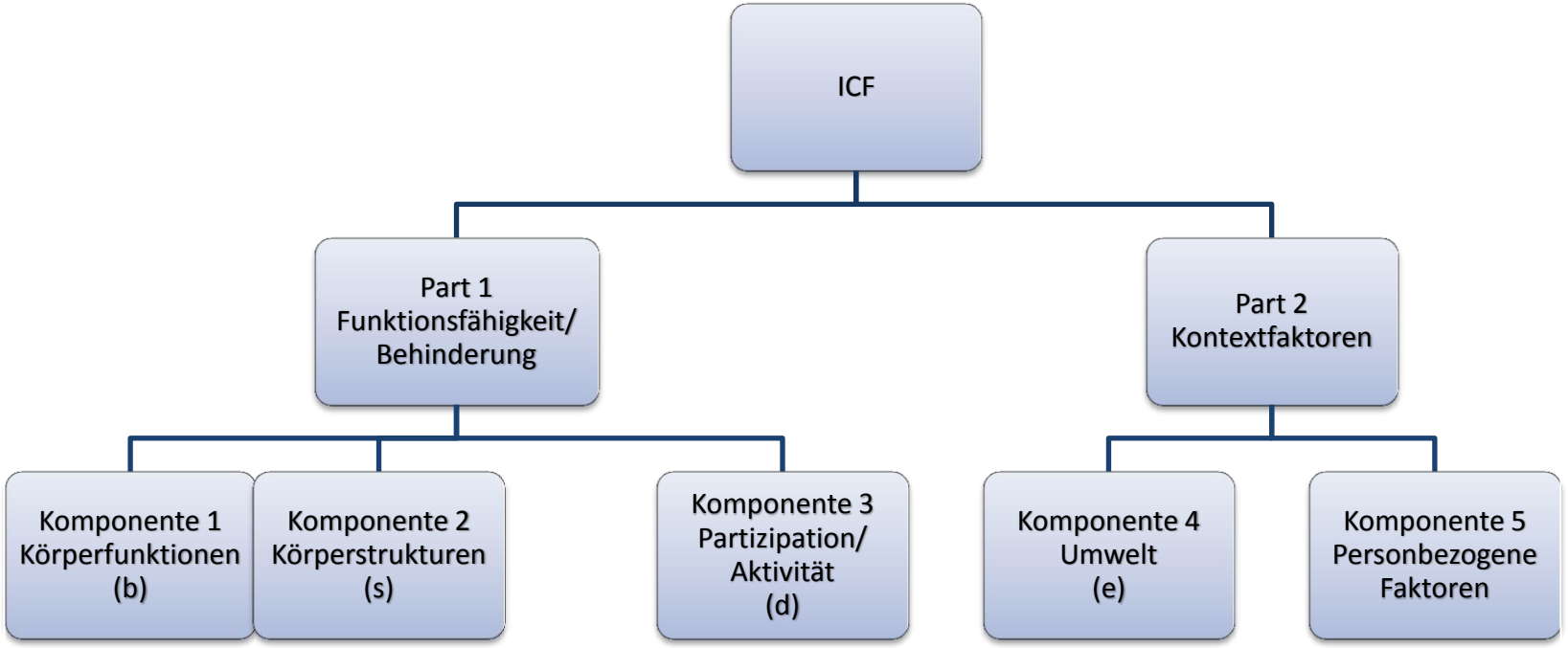
Definition von Komponenten der Gesundheit

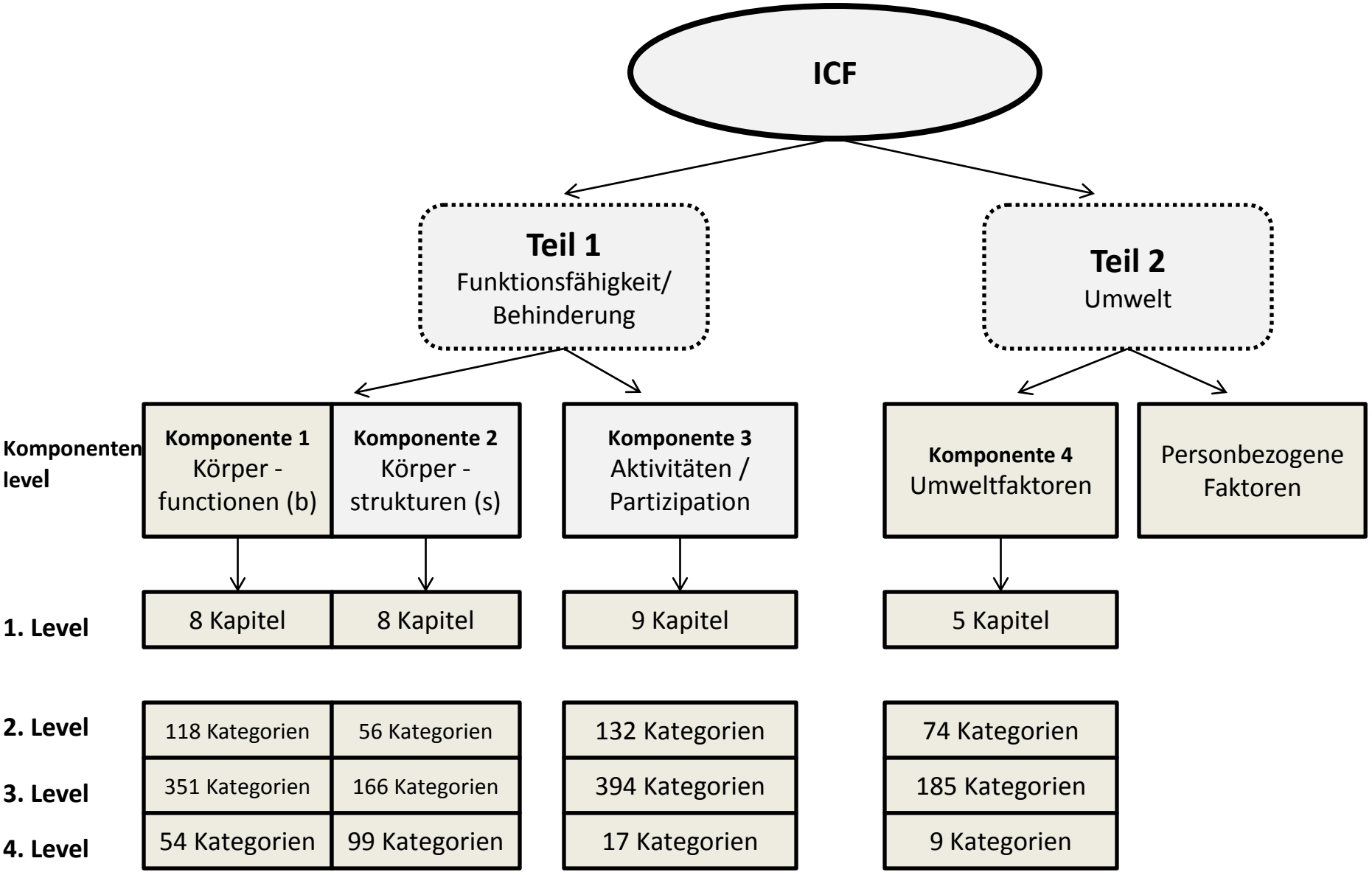
- ICF definiert Komponenten von Gesundheit und einige mit Gesundheit zusammenhängende Komponenten von Wohlbefinden (wie Erziehung/Bildung und Arbeit). Deshalb können die in der ICF enthaltenen Domänen als Gesundheitsdomänen und als mit Gesundheit **zusammen-hängende Domänen** betrachtet werden.

- Diese Domänen werden unter den Gesichtspunkten des Körpers, des Individuums und der Gesellschaft in zwei Hauptlisten beschrieben:

- (1) **Körperfunktionen** und **Körperstrukturen** sowie
- (2) **Aktivitäten und Partizipation** [Teilhabe]

1. Struktur der ICF




ICF
Teil 1
Funktionsfähigkeit/
Behinderung
Teil 2
Umwelt
Komponenten level
Komponente 1
Körper - functionen (b)
Komponente 2
Körper - strukturen (s)
Komponente 3
Aktivitäten / Partizipation
Komponente 4
Umweltfaktoren
Personbezogene Faktoren
1. Level
8 Kapitel
8 Kapitel
9 Kapitel
5 Kapitel
2. Level
118 Kategorien
56 Kategorien
132 Kategorien
74 Kategorien
3. Level
351 Kategorien
166 Kategorien
394 Kategorien
185 Kategorien
4. Level
54 Kategorien
99 Kategorien
17 Kategorien
9 Kategorien

2. Die Komponenten der ICF Klassifikation

(1. Gesundheitssorge/Problem/Diagnose)

(Die Gesundheitssorge wird in einigen Publikationen zwar als Ausgangspunkt, nicht aber als wichtiger Teil der „BIG 6“ (der großen SECHS) erachtet. (Bisweilen ist auch von den großen 5 die Rede).

2. Persönliche Aspekte (kein Akronym)
3. (e) = Umwelt (englisch: environment)
4. (s) = Körperstrukturen
5. (b) = Körperfunktionen
6. (d) = Aktivitäten/Partizipation

Körperstrukturen und -funktionen

Körperstrukturen und -funktion werden anhand der zugrundeliegenden **organischen Systeme** klassifiziert.

Damit verbundene Einschränkungen beinhalten Anomalien, Verluste, Defekte oder eine andere wesentliche Abweichung.

Dies können zum Beispiel ein fehlendes corpus callosum, eine Muskelverkürzung (=Abweichung) oder Vierfingerfurchen (=Anomalie) sein.

Sie können vorübergehend, dauerhaft oder progressiv sein und werden unabhängig von ihrer Ätiologie (Ursache) beschrieben.

Bspw. Verletzung, genetische Abweichung, usw.

	Funktionen		Strukturen	
Kapitel 1	Mentale Funktionen	b1xx	Strukturen des Nervensystems	s1xx
Kapitel 2	Sinnesfunktionen und Schmerz	b2xx	Das Auge, das Ohr und mit diesen in Zusammenhang stehende Strukturen	s2xx
Kapitel 3	Stimm- und Sprechfunktionen	b3xx	Strukturen, die an der Stimme und dem Sprechen beteiligt sind	s3xx
Kapitel 4	Funktionen des kardiovaskulären, hämatologischen, Immun- und Atmungssystems	b4xx	Strukturen des kardiovaskulären, des Immun- und des Atmungssystems	s4xx
Kapitel 5	Funktionen des Verdauungs-, des Stoffwechsel- und des endokrinen Systems	b5xx	Mit dem Verdauungs-, Stoffwechsel und endokrinen System in Zusammenhang stehende Strukturen	s5xx
Kapitel 6	Funktionen des Urogenital- und reproduktiven Systems	b6xx	Mit dem Urogenital- und dem Reproduktionssystem in Zusammenhang stehende Strukturen	s6xx
Kapitel 7	Neuromuskulo-skeletale und bewegungsbezogene Funktionen	b7xx	Mit der Bewegung in Zusammenhang stehende Strukturen	s7xx
Kapitel 8	Funktionen der Haut und der Hautanhangsgebilde	b8xx	Strukturen der Haut und Hautanhangsgebilde	s8xx

Partizipation

Der ICF deckt alle Lebensbereiche ab. Diese lassen sich in 9 Gesundheitsdomänen unterteilen.

Der ICF ist für alle Personen geeignet und beschränkt sich nicht auf Menschen mit Behinderung.

Gesundheitsdomänen (Komponente d)	
d1xx	Lernen und Wissensanwendung
d2xx	Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
d3xx	Kommunikation
d4xx	Mobilität
d5xx	Selbstversorgung
d6xx	Häusliches Leben
d7xx	Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen
d8xx	Bedeutende Lebensbereiche
d9xx	Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben

Aktivitäten vs. Partizipation

Es wird unterschieden zwischen Aktivitäten und Partizipation.

Aktivitäten sind kontextunabhängig.

Partizipation ist kontextgebunden. Sie beschreibt eine Aktivität mit relevantem Einfluss auf das Leben der Personen.

- z.B. die Fähigkeit, sich ohne Hilfe in der Schule anzuziehen

Klassifikation von Partizipation

WHO unterscheidet zwischen:

1. Kompetenz als Beurteilungskriterium (Was kann das Kind in einer standardisierten Umgebung?)

2. Performanz (Was kann tatsächlich beobachtet werden?)

Diese Unterscheidung ist jedoch meistens von geringerer Bedeutung, da meistens die Performanz in der Schule gefragt ist – also in der realen Situation.

Gesundheitsdomänen	Performanz	Kompetenz
Lernen und Wissensanwendung		
Allgemeine Aufgaben und Anforderungen		
Kommunikation		
Mobilität		
Selbstversorgung		
Häusliches Leben		
Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen		
Bedeutende Lebensbereiche		
Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben		

Klassifikation der Umwelt

Kapitel	Code		Alltagsbedeutung für das Kind
1	e1xx	Produkte und Technologien	Spielzeuge, Haushaltsgegenstände, Werkzeuge, Medizin, etc.
2	e2xx	Natürliche und vom Menschen veränderte Umwelt	Luftqualität, physikalische Geographie, Klima, etc.
3	e3xx	Unterstützung und Beziehungen	Verfügbare Unterstützungen und Beziehungen zu anderen Personen (Familie, Freunde, Peers, Assistenten, etc.)
4	e4xx	Einstellungen	Einstellungen von Familie, Freunden, Peers, Assistenten, etc.
5	e5xx	Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze	Verfügbarkeit entsprechender Gesundheitspolitiken, Diensten sowie Krankenhäuser, Frühförderstellen, Kindergarten

Personbezogene Faktoren

Personbezogene Faktoren können sein: Max ist ein fröhliches Kind, er hat Geschwister und seine Eltern kommen aus z.B. Syrien.

- Aspekte der individuellen Hintergrundgeschichte und Lebensumstände
- Aspekte, die nicht als Teil des gegenwärtigen Gesundheitszustandes kategorisiert wurden

Personbezogene Faktoren umfassen:

Geschlecht, Ethnizität, Alter, Fitness, Lebensstil, Gewohnheiten, andere Krankheiten, Bewältigungsstrategien (coping), Erziehung, soziale Hintergründe, Bildung, Beruf, Erfahrungen, Verhaltensmuster, individuelle psychologische Ressourcen und andere Charakteristiken die in irgendeiner Weise Einfluss auf Behinderung haben

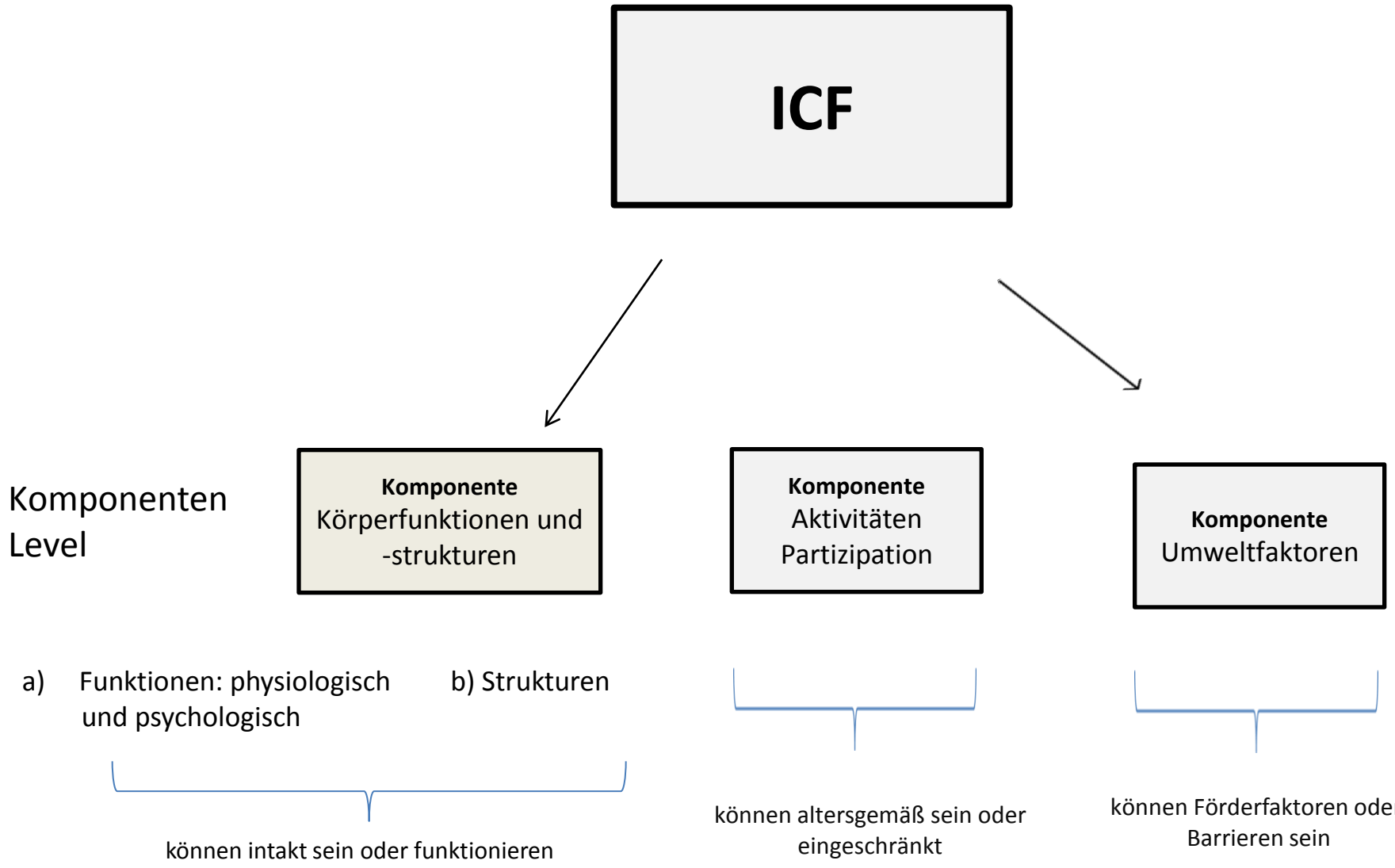
Personbezogene Faktoren werden in der ICF nicht klassifiziert.

3. Bewerten

ICF dient nicht nur der Beschreibung von Gesundheitsdomänen und mit Gesundheit zusammenhängenden Domänen, sondern schafft auch Bewertungskriterien.

Jede Komponente der ICF umfasst positive (intakte/ funktionsfähige) und negative (eingeschränkte/geschädigte) Aspekte.

Umweltfaktoren können als Förderfaktor oder als Barriere eingestuft werden.


ICF
Komponenten Level
Komponente Körperfunktionen und -strukturen
Komponente Aktivitäten Partizipation
Komponente Umweltfaktoren
a) Funktionen: physiologisch und psychologisch
b) Strukturen
können intakt sein oder funktionieren
können altersgemäß sein oder eingeschränkt
können Förderfaktoren oder Barrieren sein

	Positive/Negative Terminologie	
Körperstrukturen	Funktionelle und strukturelle Integrität vs. Einschränkungen und wesentliche Abweichungen	Teil 1: Funktions-fähigkeit vs. Behinderung
Körperfunktionen (=physiologische sowie mentale Funktionen)		
Aktivität (=durchführen einer einfacher Aufgabe)	Aktivitäten vs. Beeinträchtigungen/ Einschränkungen	
Partizipation(=Teilhabe an einer Lebenssituation)		
Umwelt	Barriere/Förderfaktor	Teil 2: Kontext-faktoren
Personenbezogene Faktoren		

Wenn jemand eingeschränkte Körperfunktionen aufweist, heißt dies nicht automatisch, dass eine Krankheit oder Behinderung vorliegt.

Kategorien von Körperfunktionen:
a) Verlust oder Fehlen
b) Minderung
c) zusätzlich oder im Übermaß vorhanden
d) Abweichung

Umweltfaktoren interagieren mit Körperfunktionen...

So kann zum Beispiel eine verlorene Gliedmaße mit einer Prothese kompensiert werden. Dies kann zusätzlich davon abhängig sein, ob diese von der Krankenkasse bezahlt wird (=Umweltfaktor).

...oder interagieren zusätzlich mit Partizipation/Aktivität.

Eine Myopie (Kurzsichtigkeit) kann durch eine Sehhilfe kompensiert werden wenn verfügbar(=Umweltfaktor) und das Kind in der Lage ist diese zu benutzen(z.B. putzen der Brille =Partizipation/Aktivität).

4. Worum geht es bei der ICF ***nicht***?

a) Es geht nicht um die Stigmatisierung oder darum Personen „abzustempeln“...
   ...hauptsächlich im Sinne personbezogener Faktoren wie Geschlecht, Ethnizität etc. Deshalb werden diese in den derzeitigen Versionen der ICF auch nicht kodiert.

b) Es geht nicht um das Erstellen von Diagnosen. Diese müssen mittels validierter Verfahren vorher erhoben werden.

c) Es geht nicht darum, dass Kinder und Jugendliche in der Schule auf reine „Codeysteme“ reduziert werden.

d) Die Verwendung der ICF in der Schule bedeutet nicht, kodieren zu müssen, sondern in den Komponenten der ICF zu **DENKEN und INKLUSIV zu handeln.**

5. Herausforderungen in Richtung Verwendung der ICF in der Schule

Die ICF stellt eine METAsprache für unterschiedliche Fachkräfte dar.

Es wird ein Umdenken der Fachkräfte brauchen, um gängige Paradigmen (z.B. die Entwicklungsdomainen der SchulpsychologInnen) in die ICF-Sprache zu übersetzen.

Es wird ein „Matching“ (eine Verbindung) zwischen den jeweiligen Lehrplananforderungen und der ICF geben müssen.

Schulische Bewertungssysteme (Schulnoten) werden auch in Bezug auf ihre Abbildbarkeit innerhalb der WHO-Beurteilungsmerkmale zu überprüfen sein.

Die Struktur der ICF und Lehrpläne – Reflexion: Welche Unterrichtsfächer/Lehrplananforderungen können mit den Items der ICF in Verbindung gebracht werden?

ICF Item	Lehrplan-Items nationaler Schulsysteme (z.B. 1. Klasse Volksschule)
Schreiben lernen	
Lesen lernen	
Rechnen lernen	

ICF und Lehrpläne am Beispiel „Lernbegleiter“ der Pfennigparade

Rechnen · – · Mathematik¤	¤			¤			¤			Bemerkungen¤
	+	o	–	+	o	–	+	o	–	
1.·Pränumerik·(b156;·b1800;· b1801;·b755;·b760)¤										¤
¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	
Körper·als· Zugang·zur·Welt· (siehe· Wahrnehmung)¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	
Körperteile· bewegen¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	
Körperteile· zeigen,·benennen¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	
Raumbegriffe· (oben/unten/rechts/links…)¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	
Merkmale·an· Gegenständen· feststellen¶ (Farben,·Formen,· Strukturen,·…)¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	
Gruppen·nach· einem·Merkmal· bilden¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	
Gruppen·nach· mehreren· Merkmalen·bilden¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	
Reihen·bilden¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	
1:1·Zuordnung¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	
Würfelbilder· kennen¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	
Mengen·erfassen·¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	¤	Zahlen:¤ 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Take home „Message“

ICF basiert auf GESUNDHEITSKOMPONENTEN

Diese GESUNDHEITSKOMPONENTEN sind QUALIFIZIERBAR

(Gesundheitsgrad der Körperstruktur/Körperfunktion, Maß an Partizipation usw.)

In der Schule wird die zukünftige VERBINDUNG zwischen ICF und Lehrplänen von großer Bedeutung sein.

Auf Vorerfahrungen kann zurückgegriffen werden.

Literatur und Links

- www.dimdi.de (deutsche Entwurfsversion der ICF): http://www.dimdi.de/dynamic/de/klassi/downloadcenter/icf/endfassung/icf_endfassung-2005-10-01.pdf
- www.icf-training.eu
- www.icfcy-Meduse.eu
- Lit: Hollenweger, J., Kraus de Camargo, O. (2011). ICF-CY. Die internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen. Bern: Huber
- Kraus de Camargo, O., Simon, L. (2013). Di e ICF-CY in der Praxis. Hogrefe
- Pretis, M. (2016). ICF-basiertes Arbeiten in der Frühförderung. München: Reinhardt

Also visit our Erasmus + Project www.icf-school.eu

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein

Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union